

Bischofszell: 27. Juli 2009, 01:03

Wachsamkeit verhindert Unglück



Idyllischer Platz: Jan Meier (links) und André Bürkler zeigen den Ort, den die Pfadfinder nutzen wollten. Bild: Rudolf Käser

Eine Pfadfindergruppe aus Zürich-Höngg blieb in Bischofszell während starker Regenfälle besonnen. Durch richtiges Verhalten in der gefährlichen Situation konnte verhindert werden, dass der Aufenthalt ein schlimmes Ende nahm.

RUDOLF KÄSER

BISCHOFSEZELL. 32 Pfadfinder und deren Leiter wurden in der Nacht vom 17. auf den 18. Juli mit Hilfe der Feuerwehr Bischofszell vor den bedrohlichen Wassermassen der Thur und eines nahen Baches evakuiert (Tagblatt, 22. Juli 2009). Die Pfadfinder St. Mauritius-Nansen würden trotzdem wieder an den gleichen Platz in der Rengishalde zurückkehren.

Gewarnt worden

Er sieht so friedlich und idyllisch aus, der von den Pfadfindern gewählte Lagerplatz unmittelbar neben der Thur.

Anzeige

Eine breite, flache Wiese, dahinter ein kühlender Wald – geradezu der Wunschstandort für ein Pfadfinderlager. «Der Platz ist wirklich extrem schön, absolut ideal für unser zweiwöchiges Sommerlager, das für die Zeit vom 13. bis 25. Juli angesetzt war», urteilt auch André Bürkler, der Hauptlagerleiter.

Dass der Platz Gefahren in sich bergen könnte, war den Pfadfindern bewusst. «Wir erfuhren vom Landbesitzer, dass die Thur bei Hochwasser eine Gefahr darstellen kann. Wir wurden aber auch darauf aufmerksam gemacht, dass wir bei einer sich anbahnenden Gefahr die Feuerwehr Bischofszell anrufen können», schildert Bürkler die Ausgangslage. «Die Thur stieg in der Regen-nacht vor einer Woche tatsächlich bedrohlich an; zunächst noch langsam, dann immer rascher», berichtet Lagerleiter Jan Meier. «Wir beobachteten zuerst stündlich, dann permanent das steigende Wasser und insbesondere die starke Strömung.» Ein weiteres Problem sei entstanden, als der nahe, in die Thur mündende Bach stark anschwell und bedrohlich nahe an das Lager herankam.

Wegen des Dauerregens seien an diesem Abend die geplanten Pfadfinderaktivitäten vorzeitig beendet worden. Um 22.30 Uhr wurden die Kinder in das Zelt zur Nachtruhe geschickt, erklären die Leiter. Gegen Mitternacht sei der Pegelstand der Thur dann aber rasch stark angestiegen, so dass um 0. 30 Uhr die Feuerwehr Bischofszell kontaktiert worden sei. Bereits innerhalb von fünf Minuten seien Feuerwehrleute auf dem Platz gewesen und hätten das ganze Gelände ausgeleuchtet. Schliesslich sei das Lager von zwei Seiten – durch den Bach und die noch nicht über die Ufer getretene Thur – bedroht worden. Auf Anraten der Feuerwehr habe man sich daher entschieden, alle Pfadfinder in den weiter oben liegenden Bauernhof zu evakuieren.

Gegenseitiges Lob

Marcel Weibel, der Bischofszeller Feuerwehrkommandant, lobt das besonnene und richtige Verhalten der Pfadfinder. Lob kommt aber auch von Pfadfinderseite. «Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, dem Zivilschutz und dem in Bischofszell stationierten Militär klappte vorzüglich; sie war überaus professionell», unterstreicht André Bürkler. Es sei keine Panik ausgebrochen und Angst habe auch niemand gehabt. Die meisten hätten die Angelegenheit sogar als lustiges und lehrreiches Erlebnis empfunden. Humor verrät die elfjährige Negriss vulgo Bagira: «Wir haben so etwas gebraucht; das war eine lustige Sache. Angst hatte ich sicher nie.»

Die Pfadfinder zogen ihr Sommerlager, wenn auch mit einer anderen Infrastruktur, durch: Sie übernachteten bis zum Schluss auf dem Bauernhof. Es sei trotz allem ein erfolgreicher Anlass gewesen, bilanziert Bürkler.

Diesen Artikel bookmarken bei...



Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.
